

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Ausgabe vom 24.02.2018

Von Daniel Bratanovic

26.02.2018

Namenlose des Tages: Universität Trier [Karl Marx]



Foto: AStA Trier

Als die Chinesen vor einiger Zeit anboten, der Stadt Trier eine monumentale Statue ihres berühmtesten Sohnes zu schenken, herrschte monatelang heller Aufruhr: Darf man ausgerechnet von der Diktatur aus dem Osten ein Geschenk annehmen? Und überhaupt: War das Ding mit seinen ursprünglich geplanten 6,30 Metern nicht viel zu groß? Der Stadtrat entschied schließlich weise: Das Karl-Marx-Denkmal soll kommen, aber zurechtgestutzt auf eine Höhe von 5,50 Metern. Die Chinesen bezahlen.

Das Thema Marx, sowie es aufkommt, macht die Stadt an der Mosel auch 200 Jahre nach Geburt des revolutionären Philosophen noch immer nervös. Die längste Zeit war er dort bestenfalls stiefmütterlich behandelt worden. Es sollte Ruhe herrschen. So sind denn auch Diskussionen darüber, ob der Bärtige Namenspatron der Universität werden sollte, nie ernsthaft geführt worden, einzig die akademische Jugendabteilung der Sozialdemokratie kokettierte mit dem Gedanken und vertrieb Kaffeetassen und Pullover mit der Aufschrift »Karl-Marx-Universität«. Das war harmlos und regte niemanden auf.

Damit alles so bleibt, wie es ist, hat sich jetzt der Präsident der Universität zu Wort gemeldet. Gefragt hat ihn niemand. Doch Michael Jäckel stört das nicht. In einer am Freitag veröffentlichten Erklärung ergeht er sich in ermüdendem Rasonnement, führt Ralf Dahrendorf an, der mal irgendwann irgendwas von Missbrauch mit dem Namen Marx erzählt hat, und findet – hihi – , eine Umbenennung habe keinen Mehrwert, löse eher Entfremdung aus. Und außerdem Oswald von Nell-Breuning: Dessen katholische Soziallehre stehe viel stärker in »Trierer Tradition« als der historische und dialektische Materialismus. Da hat Jäckel recht. Klassenversöhnung in christlichem Gewand statt gottlosen Klassenkampfes beschreibt die Zustände in Stadt und Land ohnehin viel besser. Eine Karl-Marx-Universität spräche angesichts dieser Zeiten den Absichten des Mannes Hohn. Dann besser gar keinen Namen für eine Hochschule, die nicht einmal einen Kathedersozialisten vorzuweisen hat.